

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Danach schien besonders der rechte Flügel der Gruppe Caudry des Generals der Infanterie Freiherrn von Watter (Theodor) bedroht. Seine Stellungen waren von Truppen besetzt, die nach schweren Verlusten in Flandern nur beschränkt kampffähig waren. Für ein zurückgezogenes Regiment der am meisten gefährdeten 54. Infanterie-Division war ein Regiment der benachbarten 20. Landwehr-Division eingesetzt, deren Kompanien nur etwa 70 Mann Gefechtsstärke hatten. Die Artillerie-Ausstattung war so gering, daß sich Sperrfeuerbreiten von 900 bis 1200 Meter für eine Batterie ergaben.

19. November.

Angesichts der Gefangenen-Aussagen wurden der 54. Infanterie-Division am 19. November das ihr fehlende Regiment sowie zwei Feldartillerie-Abteilungen der 107. Infanterie-Division zur Verfügung gestellt; der linke Regimentsabschnitt der 20. Landwehr-Division wurde ihr zwecks einheitlicher Kampfführung bei Havrincourt angegliedert. Vier dringend beantragte schwere Batterien waren nicht vor dem 20. November zu erwarten. Bei allen Divisionen der Gruppen Arras und Caudry rückten die Ruhe-Bataillone in die etwa zwei Kilometer hinter der vorderen Linie liegende Zwischenstellung ein.

An der Front verlief der 19. November ziemlich ruhig. Einschließen des Gegners auf Stellungen bei Croisilles, Quéant, Havrincourt und Flesquières, etwas stärkerer Verkehr in und hinter seinen Linien, regere Flieger-tätigkeit in geringen Höhen waren das Einzige, was im Zusammenhang mit den Gefangenen-Aussagen als Anzeichen für bevorstehende örtliche Angriffe gedeutet werden konnte. Allerdings erschwerten der Wald von Havrincourt und zahlreiche tief eingeschnittene Mulden die Beobachtung erheblich, und die Lufsterkundung war durch die Witterung der letzten zehn Tage stark behindert gewesen. Ein bei La Vacquerie eingebrachter Gefangener bestätigte die Bereitstellung von Tanks. Zu ihrer Bekämpfung wurden der Infanterie die geringen vorhandenen Bestände an S.m.K.-Munition<sup>1)</sup> ausgegeben. In der Nacht zum 20. November wurden Feuerüberfälle auf voraussichtliche britische Bereitstellungsräume, vor allem auf den Wald von Havrincourt, gemacht. Die deutsche Führung rechnete nur mit feindlichen Teilunternehmungen, denen sie sich gewachsen glaubte.

Auf englischer Seite war ein völlig neues Angriffsverfahren in Vorbereitung. Der Kommandeur des Tankkorps hatte angesichts des Stockens der Offensive in Flandern schon Anfang August vorgeschlagen, an verschiedenen Stellen der Front überraschende, aufeinanderfolgende „Raids“

<sup>1)</sup> S. 27.